Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 154. | Mittwoch, 6. Juli | 1870.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Aus Ems wird unterm 3. Juli geschrieben: Se. Majestät der König empfing gestern Morgen während der Brunnenpromenade den General v. Blumenthal, den Landrath Grafen Schmiesing rc. und hatte dann eine längere Unterredung mit dem Kommandeur des Kadettenhauses, Major Vogel. Mittags begrüßte der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, der von Bonn gekommen und in den „vier Thürmen" abgestiegen ist, den König und erschien später auch an der Königlichen Tafel. Abends besuchte der König mit seinem Gaste und den übrigen Herrschaften das französische Theater. — Heute Morgen konnte sich der König wegen des starken Regens, der sich schon gestern wieder eingestellt hatte, nur unter der Kolonade und der Halle ergehen. Mittags ertheilte der König dem General v. Hartmann und dem am Morgen aus Paris hier eingetroffenen Militärbevollmächtigten, Major Graf Waldersee, Audienz, und empfing um 2 Uhr den Besuch seiner Gemahlin, welche jedoch nur eine Stunde hier verweilte, und dann, vom Könige bis zum Bahnhof geleitet, nach Coblenz zurückkehrte. — Um 4 Uhr fand aus Anlaß des Schlachttages von Königgrätz ein größeres Diner statt, an welchem die hier anwesenden Fürstlichkeiten Theil nahmen und außerdem die Generale Herwarth v. Bittenfeld, v. Hartmann, v. Colomier, v. Strubberg, v. Gneisenau und andere Militärs Einladungen erhalten hatten.

— Der Kultusminister Dr. v. Mühler ist nach der Provinz Pommern und der Finanzminister Camphausen nach der Rheinprovinz abgereist.

— Der Chef-Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister Uhden, begiebt sich, dem Vernehmen nach, heute nach Karlsbad.

— Der Geh. Regierungsrath v. Salviati, vortragender Rath im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, ist vor einigen Tagen nach St. Moritz im Kanton Wallis abgereist.

— Gestern Abend starb hier sanft nach längerem Leiden der Wirkl. Geh. Rath Alfred v. Auerswald (jüngerer Bruder des 1866 verstorbenen früheren Minister-Präsidenten und selbst im Jahre 1848 eine Zeit lang Minister des Innern) im 73. Lebensjahre.

— Eine vom General-Direktor des Telegraphenwesens erlassene Verfügung enthält Bestimmungen über das Verfahren mit reglementswidrigen Depeschen. Wenn von Eisenbahn-, Kommunal- oder Neben-Stationen auf Bundeslinien telegraphische Depeschen übergehen, welche den Festsetzungen des internationalen Telegraphen-Vertrages, bez. des Betriebs-Reglements so wenig genügen, daß sie voraussichtlich ihrem Zweck nicht entsprechen, oder Mißverständnisse hervorrufen, so ist deren Berichtigung, bez. Vervollständigung zu veranlassen. Die Verpflichtung dazu soll in erster Reihe der Vermittelungsstation obliegen, welche eine solche Depesche von einer Kommunal- rc. Station übernimmt. Desgleichen soll auch jede andere Bundesstation, welche eine Depesche als vorschriftswidrig erkennt, vor deren Weiterbeförderung für ihre Richtigstellung sorgen, und zwar mittelst amtlichen Rückfrage-Telegraphirens an die ursprüngliche Aufgabe-Station. In der erwähnten Verfügung werden als solche vorschriftswidrige Depeschen u. A. diejenigen bezeichnet, welche keine Unterschrift haben, welche in einer bei der Verwaltung der Adreß-Station nicht bekannten Sprache abgefaßt sind u. s. w.

— Am Donnerstag (7.), dem Todestage Diesterwegs, wird die erneuerte Büste, und zwar eine Marmorbüste, auf dem stehengebliebenen Granitsockel wieder aufgestellt werden.

— Die bisherige Stellung des General-Steuer-Direktors war eine von der Stellung der übrigen Ministerial-Direktoren abweichende. Nachdem der Posten durch den Tod des Herrn v. Pommeresche erledigt worden, wird eine Aenderung der Verhältnisse eintreten und zwar wird der Geh. Ober-Finanzrath Hasselbach zum Generaldirektor für die indirekten und der Ministerial-Direktor Schuhmann zum Generaldirektor für die direkten Steuern ernannt werden.

— Um den Wünschen der auswanderungssüchtigen Mennoniten einigermaßen nachzukommen, ist bestimmt worden, daß diejenigen Mitglieder der älteren Mennoniten-Familien, welche sich nicht freiwillig zum Waffendienst bereit erklären, ihrer Militärdienstpflicht als Krankenwärter, Schreiber, Oekonomie-Handwerker oder Trainfahrer auszuheben sind, wobei von der Ausbildung mit der Waffe Abstand zu nehmen ist.

— Von Seiten des norddeutschen Bundes ist die Errichtung noch einer Anzahl von Konsulaten in Aussicht genommen worden. Bei der Begründung und Besetzung derselben sollen die Wünsche des Handelsstandes in Berücksichtigung kommen. Auf preußischer Seite hat deshalb das Handelsministerium von den kaufmännischen Korporationen Gutachten eingefordert. Die im vergangenen Jahre eingeholten Gutachten dieser Art bezogen sich auf die Errichtung bez. Besetzung von Konsulaten in Boulogne, Kiew, Lyon, Mariapol, Mailand, auf der Insel St. Vincent, am Capvert, in St. Denis auf der Insel Reunion, in Delfzyl, Inverneß, Groningen, Ostende, Lüttich, Calais, Helsingborg, Siam, Paramaribo, la Paz in Bolivia und Paranagua.

— Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Die Konferenz höherer Ministerialbeamten und Militärs in Berlin hat ein einheitliches „Reglement für die Beförderung von Truppen und Armeebedürfnissen auf den Staatseisenbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privateisenbahnen im gegenseitigen Verkehr zwischen den Staatsgebieten des norddeutschen Bundes, des Königreichs Baiern, des Königreichs Würtemberg und des Großherzogthums Baden" (und zwar im Kriege wie im Frieden) vereinbart und ist das bezügliche Protokoll am 26. v. Mts. von den betreffenden Bevollmächtigten vorbehaltlich der Genehmigung des norddeutschen Bundesraths sowie der betreffenden Regierungen unterzeichnet worden. Da der norddeutsche Bundesrath gegenwärtig nicht versammelt ist, so wurde der Termin für das Inslebentreten des Reglements auf den 1. Januar 1871 festgesetzt. Die Kontrahenten verpflichten sich zugleich, für die Annahme dieses Reglements durch die Privatbahnen zu wirken; bei neuen Konzessionen für Privatbahnen soll die Annahme zur Bedingung gemacht werden.

Ems, 3. Juli. Die Königin ist Nachmittags 2 Uhr hier angekommen und wird um $3^1/_2$ Uhr nach Koblenz wieder zurückkehren. Heute ist im Kurhause größeres Diner, wozu die anwesenden Fürsten und höheren Militärs geladen sind.

— Die Großherzogin von Baden trifft morgen zum Besuch des Königs hier ein und kehrt übermorgen nach Baden-Baden zurück.

Ems, 4. Juli. Der König besichtigte heute Vormittag das Regiment Königin Augusta auf dem Platze vor dem Kurhause und empfing um 11 Uhr am Bahnhofe die Großherzogin von Baden. Nachmittags begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Diner mittelst Extrazuges nach Oberlahnstein. Von dort wird der König nach Ems zurückkehren, die Königin dagegen und die Großherzogin von Baden werden sich nach Coblenz begeben. Morgen Vormittag tritt die Großherzogin ihre Rückreise nach Baden-Baden an und begiebt sich alsdann nach St. Moritz in der Schweiz.

Hamburg, 4. Juli. In der heute abgehaltenen, polizeilich genehmigten Versammlung der strikenden Arbeiter wurden behufs Unterhandlung mit den Meistern seitens der Maurergesellen drei Abgeordnete aus ihrer Mitte gewählt, während die Zimmerleute es vorzogen, durch Privatpersonen eine Vermittlung zu versuchen.

Schwerin, 4. Juli. An Stelle der aufgelösten Direktion der Friedrich-Franz-Bahn ist nunmehr eine neue Direktion für sämmtliche mecklenburgischen Eisenbahnen, die fortan den Kollektivtitel Friedrich-Franz-Bahnen führen werden, eingesetzt.

Ausland.

Wien, 3. Juli. Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Im Reichs-Kriegsministerium herrscht große Aufregung. Ein hochgestellter Offizier, bisher der Militär-Baudirektion in Wien angehörig, soll wegen Unterschleifen, die eine enorme Höhe erreicht haben — man spricht in unterrichteten Kreisen von 280,000 Fl. — in Untersuchung gezogen worden sein. Derselbe hat auch den Bau der Rudolphs-Kaserne, die bekanntlich sehr mangelhaft ist, geleitet."

Wien, 4. Juli. Heute begann die Gerichtsverhandlung gegen vierzehn des Hochverraths beschuldigte Arbeiter. Der Staatsanwalt entwickelte in der Anklage, daß dieselben einem sozial-demokratischen Agitations-Comité in Oesterreich angehörten, mit ausländischen Arbeitervereinen in Verbindung ständen und im Vereine mit diesen auf Umgehaltung aller sozialen und staatlichen Einrichtungen hinzuwirken bestrebt seien. — Während der Verhandlung erschien eine große Anzahl Arbeiter vor dem Gerichtsgebäude, doch wurde die Ruhe nicht im Mindesten gestört.

Paris, 2. Juli. Der Kaiser ist wieder hergestellt von seinem jüngsten Gichtanfalle. Er geht jeden Tag im Garten von St. Cloud spazieren und die Reise nach Chalons scheint festgesetzt. Von einer Badereise ist nicht mehr die Rede; der Kaiser und der Kaiserliche Prinz werden von Chalons direkt nach St. Cloud zurückkehren, um die Kaiserin abzuholen und mit ihr nach Fontainebleau überzusiedeln. Heute hatte der Kaiser eine kurze Besprechung mit den Ministern.

— Baron Werther reist in diesen Tagen nach Ems, um, wie üblich, dem König Wilhelm während seines Aufenthalts in der Nähe der französischen Grenze seine Aufwartung zu machen.

— Der Zudrang des Publikums zur heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist ungeheuer; namentlich die Frauenwelt wird stark unter den Zuhörern vertreten sein. Der Kaiser hat die Minister heute Morgen gesehen und ihnen den Rath ertheilt, sich mit großer Mäßigung zu benehmen und die Abschaffung des Verbannungsgesetzes in nahe Aussicht zu stellen. Graf Duchatel, der ehemalige Minister der Juli-Dynastie, erzählte in den letzten Tagen seines Lebens, Ludwig Philipp habe ihm bei Gelegenheit seiner Besuche in Clermont gesagt, er sei überzeugt, es bleibe seinen Kindern nichts übrig, als den Bourbonen sich anzuschließen. Die Chefs der letzten seien alt und seine Kinder zu unentschlossen. Wenn sie einen Versuch machten, wieder auf den Thron zu gelangen, so würde eine neue Geschichte der hundert Tage dabei herauskommen.

— Der „Reveil" kündigt heute an, daß sein Chef-Redakteur, der bekannte Schriftsteller Delescluze, sich ins Ausland begeben hat. Zu 13 Monate Gefängniß verurtheilt, seien seine Freunde in ihn gedrungen, lieber in die Verbannung zu gehen, als sich bei seinem hohen Alter 13 Monate lang unter dem verschärften Regime, das man jetzt über die politischen Verurtheilten verhängt habe, von der Welt ganz abzuschließen.

Paris, 4. Juli. Dem „Bureau Havas" wird aus Madrid gemeldet, daß das Ministerium beschlossen habe, dem Prinzen von Hohenzollern die Krone anzubieten. Eine Deputation, welche beauftragt ist, den Prinzen hiervon zu verständigen, wäre bereits, wie versichert wird, nach Deutschland abgereist. (Wahrscheinlich handelt es sich um den ältesten Sohn des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, den Prinzen Leopold, geb. den 22. September 1835, welcher seit dem Jahre 1861 mit einer portugiesischen Prinzessin vermählt ist und in dieser Ehe drei Söhne hat, doch ist früher auch von dem jüngeren Bruder desselben, dem Prinzen Friedrich, als eventuell in Aussicht genommenem Kandidaten die Rede gewesen. Dieser ist am 25. Juni 1843 geboren und unvermählt.

— (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Nach der Angabe des „Constitutionnel" hat der Prinz von Hohenzollern auf Befragen sich bereit erklärt, die spanische Krone anzunehmen. — Dem „Gaulois" zufolge wird in dieser Woche im gesetzgebenden Körper eine Interpellation wegen der Ausführung des Prager Friedens eingebracht werden.

Paris, 4. Juli. Gesetzgebender Körper. Genton stellt einen Interpellations-Antrag, betreffend die franko-türkische Kapitulation und bemerkt, daß der Herzog von Gramont zugesagt habe, die Interpellation anläßlich der Diskussion über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten beantworten zu wollen. — Die allgemeine Diskussion über das Budget hat heute begonnen.

Rom, 4. Juli. Das Konzil votirte gestern die Vorrede und die beiden ersten Kapitel des Entwurfs über den Primat und über die Unfehlbarkeit. Die Diskussion über das vierte Kapitel wird noch fortgesetzt. — Die exaltirten Anhänger der Unfehlbarkeit bestehen darauf, jede Form eines Vergleiches zurückzuweisen und beantragen Schluß der Diskussion. Wenn dieses Verlangen nicht erfüllt wird, dürfte die Diskussion noch einen Monat dauern.

London, 2. Juli. Nach dem Eintreffen der Trauerkunde von Lord Clarendons Tod in Washington schickte der Staatssekretär Fish das folgende Telegramm an Mr. Motley, den amerikanischen Gesandten in London: „Washington, 27. Juni. Der Tod des Earl of Clarendon nimmt einen Staatsmann hinweg, dessen Ruhm der Welt angehört, und dessen Verlust auch von anderen Nationen gefühlt werden wird, als die, in deren Namen er für die Förderung der Civilisation und im Interesse des Friedens arbeitete. Der Präsident übermittelt Ihrer Majestät und dem britischen Volke die Sympathie des Volkes der Vereinigten Staaten und das Beileid mit denen, für welche der Verlust ein persönlicher ist."

— Nach französischen Blättern theilt die „Times" ihren Lesern mit, daß dem Grafen Bismarck aus Honolulu die Nachricht von dem Selbstmorde eines seiner Söhne, der als Offizier auf der preußischen Fregatte „Donau" diente, zugegangen sei. In Deutschland ist man über die Thatsache, welche dieser falschen Angabe zu Grunde liegt, schon längst unterrichtet, und die „Times" hätte auch wohl in derselben Lage sein können; die „Donau" ist ein österreichisches Schiff und jener unglückliche Offizier war ein Sohn des Grafen Beust.

— Die nach katholischer Quelle mitgetheilte Thatsache, daß Kardinal Antonelli seinem Neffen bei der Heirath mit einer reichen Spanierin 5,000,000 Frcs. in den Hausstand mitgegeben habe, erscheint der „Daily News" als sehr beachtungswerth. „Wenn wir bedenken," sagt sie u. A., daß die Bewohner des Kirchenstaates äußerst arm sind, daß der päpstliche Schatz bankerott und der freigebige Oheim in diesem Falle von niedriger Herkunft ist, so muß man eingestehen, daß er seine Stellung auszubeuten verstanden hat. Zwar ist er seit mehr als 24 Jahren im Amte gewesen, allein das nominelle Gehalt eines römischen Premiers ist nicht übermäßig groß und es schrumpft zu einer reinen Kleinigkeit zusammen, wenn wir an eine Mitgift von 200,000 Pfd. Sterling denken. Und wo diese Summe hergekommen ist, da muß auch noch mehr sein. Ein Neffe ist allerdings ein Neffe, dieser junge Ehemann ist aber nicht der einzige Neffe des Kardinals, und selbst der Nepotismus beraubt nicht das Nest des Oheims aller seiner Federn, um sie sämmtlich einem jungen Vogel unterzulegen. Wer will aber unter solchen Umständen die Summen berechnen, über welche dieser vom Glücke begünstigte Diener eines unfehlbaren Herrn verfügt?

— „Preußen", sagte Thiers gestern Abend in der französischen Kammer, „muß sich friedlich verhalten, um Süddeutschland an sich heranzuziehen. Wir müssen uns friedlich verhalten, um die Vereinigung zu verhindern." Der „Globe", in früherer Zeit kein besonderer Freund der deutschen Einheit unter preußischer Führung, bemerkt zu diesem Epigramm des französischen Redners: „Die Preußen werden darauf antworten, und mit vollkommener Wahrheit, daß sie nicht im Mindesten den Wunsch hegen, Süddeutschland in den Bund hineinzuziehen, so lange der Süden selbst lieber vereinzelt dastehen bleiben will; daß aber, wenn der Süden das Verlangen ausspreche, sich mit dem Norden zu vereinigen, Frankreich sich so friedlich oder so kriegerisch verhalten möge, wie es wolle — in den Augen des Herrn Thiers scheinen beide Ausdrücke so ziemlich denselben Sinn zu haben —: keine Macht werde dann im Stande sein, das Unvermeidliche lange abzuwenden."

— In Cork ist die Ordnung nunmehr ganz wieder hergestellt. Auf den Straßen herrscht Nachts eine solche Stille, daß die gewöhnliche Polizeipatrouille nur noch verdoppelt wird.

London, 4. Juli. Im Ministerium haben folgende Veränderungen stattgefunden: Lord Granville erhielt das Ministerium des Auswärtigen, Lord Kimberley das Ministerium der Kolonien, Lord Halifax das Geheimsiegel, des Vice-Präsident des Unterrichts Forster tritt in das Kabinet, behält jedoch seine bisherige Stellung bei.

Madrid, 3. Juli. Wie „Imparcial" versichert, wurde gestern im Ministerrathe die Frage über einen neuen Thron-Kandidaten angeregt. — Gestern Abend sind von neuem Unruhen in der Umgegend des Kasino vorgekommen. Zahlreiche Verwundungen, wobei einer getödtet wurde, und mehrere Verhaftungen fanden statt.

Petersburg, 1. Juli. Ueber die Lotterien der Wohlthätigkeits-Anstalten veröffentlicht die Gesetzsammlung Bestimmungen, nach welchen die Veranstaltung von Lotterien für eine Summe von über 1500 Rubeln untersagt ist. Von dieser allgemeinen Bestimmung ist eine temporäre Ausnahme nur bezüglich derjenigen Wohlthätigkeitsanstalten zuläßig, die sich entweder auf Grund Kaiserlich bestätigter Statuten oder sonstiger Kaiserlicher Befehle beständig des Rechts erfreuten, Lotterien veranstalten zu dürfen. Aber auch diesen Anstalten ist es untersagt, Geldprämien oder Werthpapiere als Gewinne auszuspielen.

Aus **Warschau** schreibt man der „Schl. Ztg.": „Ein sonderbares Gerücht, welches dieser Tage in der Provinz umging, verdient Erwähnung, weil es zur Kenntniß der Stimmung sehr charakteristisch ist. Man sagte nämlich, während der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Warschau und Skierniewice würde ein Plebiszit veranstaltet und der Bevölkerung des Königreichs die Frage zur Beantwortung vorgelegt werden: ob dieselbe damit einverstanden sei, daß Polen vollständig mit Rußland verschmolzen und der Name Polen offiziell abgeschafft werde. Russischerseits will man durch die Anregung derartiger Fragen wahrscheinlich auf die Gleichgültigkeit der ländlichen Bevölkerung gegen die polnische Nationalfrage hinweisen, dürfte sich indessen doch wohl einer Ueberschätzung hingeben, weil selbst der Bauer schon seines Katholizismus wegen den Gegensatz von Russen und Polen kennt und fühlt."

Alexandrien, 4. Juli. Der Vicekönig hat heute Morgen die beabsichtigte Reise nach Konstantinopel angetreten.

Pommern.

Stettin, 5. Juli. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung kam zunächst noch eine Anklage wegen wissentlichen Meineides wider die in der Frauenstraße wohnhafte Handelsfrau Wilhelmine Wolter zur Verhandlung, nachdem dieselbe bereits in zwei früheren Schwurgerichtsperioden hatte vertagt werden müssen. Im Sommer v. J. war von dem Kornträger Bast wider die Angeklagte ein Bagatellprozeß wegen 5 Thlr. angestrengt worden, welche seine Ehefrau der W. an ihrem Geburtstage, dem 1. März 1868 geliehen haben wollte, und die W. hatte am 18. Juni v. J. vor dem hiesigen Kreisgerichte einen Eid dahin abgeleistet, daß sie ein solches Darlehn von der Frau Bast nicht erhalten. Diesen Eid erklärte die Anklage für einen wissentlich unrichtigen und stützte sich dabei auf das gegentheilige Zeugniß der Frau Bast und ihres Ehemannes, welcher Letztere durch ein Fenster, das von dem Zimmer der Wolter nach deren Küche führte, gesehen haben wollte, daß seine Frau der W. in der Küche auf einen Küchentisch Geld aufgezählt, und endlich auf die Aussagen zweier weiterer Zeuginnen, welche Aeußerungen reproduzirten, die die Angeklagte ihnen ge-

genüber bezüglich eines von der Frau empfangenen Darlehns gemacht haben sollte. Die Angeklagte hingegen erklärte sich für nichtschuldig und behauptete, daß der (inzwischen verstorbene) Schuhmacher Karl Havelberg, der Bruder der Frau Bast, mit welchem sie, die Wolter, sich habe verheirathen wollen, und der damals schon bei ihr gewohnt, nicht aber sie selbst, das fragliche Darlehn erhalten habe. Hiermit stimmten die Aussagen eines Entlastungszeugen überein, welcher Aeußerungen des verstorbenen H. wiedergab, wonach dieser der Darlehnsnehmer gewesen sein müßte. Eine zweite Entlastungszeugin bekundet, daß der Ehemann Bast ihr gegenüber geäußert, daß er von der Gewährung des Darlehns selbst nichts gesehen, sondern nur der Angabe seiner Frau nachspreche. Der Vertheidiger, Hr. Justizrath Foß, legte diese Widersprüche in den Aussagen dar und wies ferner auf die Unwahrscheinlichkeit hin, daß in dem voraufgegangenen Civilprozeß der Wolter vom Kläger ein Reinigungs-Eid zugeschrieben worden wäre, wenn dieser zwei Zeugen aufzuweisen gehabt hätte, welche ein Schuldanerkenntniß der W. hätten bekunden können. Die Geschworenen sprachen hierauf die Angeklagte nach kurzer Berathung frei. — Endlich kam noch eine Anklage wegen schweren Diebstahls im widerholten Rückfall wider die schon mehrfach bestrafte unverehelichte **Christiani** von hier zur Verhandlung. Die Angeklagte, welche am 25. Oktober v. J. aus dem Gefängniß entlassen worden war, hatte bei der verehelichten Behrend in Bredow-Antheil Quartier genommen; aber schon nach einigen Tagen, nach der Anklage am 28. Oktober, nachdem sie bereits in der Nacht vorher nicht dort geschlafen, entfernte sich die Christiani wieder unter Mitnahme ihrer Sachen. Am nächsten Tage, 29. Oktober, vermißte die B. aus ihrem angeblich verschlossenen Koffer, in welchem auch ein der Angeklagten gehöriges Stück Kleiderzeug gelegen, einige Kleidungsstücke und 10 Thlr. baar Geld. Die Christiani behauptete, schon am 27. Oktober die Wohnung der B. verlassen zu haben, und erklärte, ihr erwähntes Zeug habe in einem offenen Korbe gelegen. Der Vertheidiger führte in diesem Falle mit Glück aus, daß kein Beweis, sondern nur ein Verdacht Seitens der Bestohlenen gegen seine Defendendin vorliegte, und erfolgte die Freisprechung durch die Geschworenen nach kurzer Berathung.

— Als erste Sache in der heutigen Sitzung wurde eine Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung wider den Arbeiter Joh. Fr. Wilh. **Neitzel** aus Hohenbrück verhandelt. Am 2. Oktober 1862 Morgens um 4 Uhr brannte das Wohnhaus des Büdners Peres in Amalienhoff unter Umständen nieder, welche auf eine Brandstiftung schließen ließen. Der Verdacht der Thäterschaft fiel damals auf den Angeklagten, der zur Zeit in Liekhöfels-Bruch, einem Abbau von Möchendorf, bei dem Eigenthümer Trettin arbeitete und schlief, während seine Frau, mit der er in Feindschaft lebte, im Armenhause zu Amalienhof wohnte. Neitzel war nämlich von Peres ermittirt worden und hatte gleichzeitig einen Injurien-Prozeß mit ihm gehabt. Die Untersuchung blieb indessen damals resultatslos. Im Januar d. J. gerieth N. abermals wegen Brandstiftung in Langenberg in Untersuchung und bei dieser Gelegenheit bekundete seine Frau, daß er ihr nicht allein **vor** dem Brande in Amalienhof gesagt habe, daß er die That verüben wolle, sondern auch nachher eingeräumt, daß er sie verübt habe. Der Vertheidiger wies auf die große Unwahrscheinlichkeit hin, daß der Angeklagte, der mit seiner Frau in Feindschaft gelebt, derselben trotzdem ein derartiges Geständniß gemacht haben sollte, welcher Ansicht sich auch die Geschworenen anschlossen und N. nach kurzer Berathung freisprachen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten z. D. v. **Zastrow**, Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Deutsch-Crone) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen, und den Professor Dr. **Wieseler** in Greifswald zum Konsistorialrathe und Mitgliede des Konsistoriums der Provinz Pommern zu ernennen.

— Der Fürstbischof in Breslau hat den Pfarrer **Krätzig** in Pasewalk zum Erzpriester des Archipresbyterats Stettin und den Pfarrer **Volkmer** in Schivelbein zum Erzpriester des Archipresbyterats Cöslin ernannt.

— Das der Stadt gehörige, ehemals Ludwigsche Grundstück an der Birkenallee ist im gestrigen Verkaufstermine von dem Rentier Herrn **Wergien** für den Preis von 1700 Thlr. und für den event. Fall, daß von demselben noch eine fernere Fläche zur Straße abgetreten werden muß, von 1500 Thlr., käuflich erworben.

— In der Nacht zum 2. d. Mts. brannte in Wamlitz das Wohnhaus und die Scheune des Büdners **Döbler** vollständig nieder. Die Gebäude sind bei der Altpommerschen Land-Feuer-Sozietät mit 1000 Thlr. versichert. Von dem Mobiliar wurde nur wenig gerettet.

— In Folge der groben Unvorsichtigkeit, eine Flasche mit Vitriolöl frei und für kleine Kinder bequem zugänglich, in der Stube vor dem Fenster stehen zu lassen, hätte sich vor einigen Tagen leicht ein erheblicher Unglücksfall ereignen können. Der 5jährige Sohn einer Wittwe in der Baumstraße ließ sich von einem Spielkameraden verleiten, von der Flüssigkeit etwas in den Mund zu nehmen, ohne indessen glücklicher Weise dieselbe hinunter zu schlucken. Das Kind verbrannte sich die Lippen und eine größere Fläche des Unterkiefers ziemlich stark und wird, wenn auch sonst hoffentlich wiederhergestellt, doch die Folgen jener Unvorsichtigkeit längere Zeit zu tragen haben.

— Wie wir hören, wird auf dem Elysium-Theater Friederike **Fischer**, die berühmte Offenbach-Soubrette aus Wien und der Komiker und Tenorist Alwin **Swoboda**, gleichfalls vom Karl-Theater in Wien, am Donnerstag den 7. d. Mts. ein Gastspiel mit „Blaubart", Operette von Offenbach, beginnen. Dasselbe wird den Stettinern einen trefflichen Genuß gewähren, da diese Soubrette in den Offenbachschen Sachen ausgezeichnet und selbst der bekannten Lina Mayr aus Berlin in diesem Genre noch überlegen sein soll.

— Das Bellevue-Theater, dicht vor dem neuen Thore gelegen, zeichnet sich vor anderen Instituten durch seine namentlich für die Bewohner der Neustadt bequeme Lage und durch seine treffliche Aussicht aus. In einem hübschen, wenn auch nicht großen Garten gelegen, bietet es Raum für eine beträchtliche Zuhörermenge und ist im Innern hübsch ausgestattet. Das Theater wird namentlich vom Mittelstande fleißig besucht und findet bei demselben lebhaften Anklang. Die Leistungen der Künstler entsprechen den an solche Bühnen zu stellenden Anforderungen durchweg und finden alle Besuchenden jedenfalls ein treffliches Amusement.

—lz. **Greifenhagen**, 4. Juli. Die Feier der Schlacht bei Königsgrätz wurde am Sonnabend den 2. d. M. von den hiesigen Kampfgenossen im Schützenhause festlich begangen. Abends war in der Stadt Zapfenstreich, dann im Schützenhausgarten Konzert und Feuerwerk und später ein Tanzvergnügen. Unter den geladenen Gästen befanden sich der Herr Landrath, Bürgermeister rc. — Seit einiger Zeit haben wir im Garten des Schützenhauses ein Sommertheater mit Abonnements-Vorstellungen. Die Gesellschaft soll recht gut spielen. — Am kommenden Freitag findet im Walde wiederum unser Kinderfest statt, diesmal unter Betheiligung wenigstens eines Theiles der Lehrer.

□ **Stralsund**, 3. Juli. Eine Sache von großer Wichtigkeit für unsere Stadt liegt augenblicklich zur Entscheidung in den hiesigen maßgebenden Kreisen vor. Es handelt sich nämlich um den ferneren Besitz oder den Verlust der hiesigen **Provinzial-Gewerbeschule**. Ich will bei dem Bericht über diese Angelegenheit so objektiv als möglich bleiben, um jede Empfindlichkeit zu schonen; denn hier sind noch Viele so naiv, daß sie wie die Sinnpflanze bei der Berührung, bei jedem Hervortreten in die Oeffentlichkeit zurückschrecken und selbst die Mittheilung abweichender Ansichten, mögen dieselben auch noch so allgemeiner Natur sein, nicht von dem unerquicklichen Standpunkt des Persönlichen zu trennen vermögen. Nach den neueren Bestimmungen sollen bekanntlich die Gewerbeschulen auf die Stufe gebracht werden, daß die Schüler der höheren Klassen zu Berufsfächern ausgebildet werden, resp. die nöthige Vorbildung zu höheren Instituten erhalten, wie zum Uebertritt zur Bauakademie rc. Es hat sich nun bei der hiesigen maßgebenden Verwaltungsbehörde über die erwähnte Ausbildung der städtischen Gewerbeschule starke Opposition geltend gemacht und zwar hauptsächlich wegen des **Kostenpunktes**, indem die Stadt jährlich pro Kopf der Schüler hiesiger Schulen eine nicht unbeträchtliche Quote zuzahlt. In dem erwähnten Falle wird angeführt, daß die Stadt bei der Umbildung der Gewerbeschule ein bedeutendes Geldopfer mehr zu bringen habe, wozu kein besonderes städtisches Interesse vorhanden sei, da wahrscheinlich durch die Vortheile, welche die nach dem neuen Modus eingerichtete Gewerbeschule ihren Zöglingen biete, eine große Anzahl aus den umliegenden Städten dieselbe benutzen würde; auch würde der Bau eines hierzu nöthigen Schulhauses 50—70,000 Thlr. kosten. Von anderer Seite wurde dagegen hervorgehoben, daß der Stadt wieder indirekt ein nicht unbedeutender Vortheil durch die fremden Schüler in Folge von Pensionen, Verzehrungskosten rc. zu Gute käme. Es ist daher eine Kommission von Sachverständigen zur Prüfung dieses Gegenstandes Seitens der städtischen Behörde ernannt. Allein auch unter denselben treten die bemerkten Gegensätze hervor. Inzwischen bemüht sich unsere Nachbarstadt Greifswald, nicht die Gegenwart, sondern die Zukunft im Auge habend, um den Besitz der Gewerbeschule, und wird wahrscheinlich die hierzu nöthigen Opfer gern aufbringen. Sollte die Absicht Greifswalds durchdringen, dann wäre die Gewerbeschule für unsere Stadt wohl auf immer verloren und es dürfte sich leicht später ein starker Umschlag der Meinung geltend machen, wenn die Vortheile, welche die hiesigen Einwohner durch die Gewerbeschule in unserer Stadt haben, für dieselben aufhören und sie gezwungen sind, ihre Kinder zum Besuch der Gewerbeschule nach Greifswald zu schicken; denn jedenfalls gehen die Gewerbeschulen einer bedeutenden Entwickelung entgegen.

‖ **Regenwalde**, 3. Juli. Die Witterungsverhältnisse in unserer Gegend geben zu Besorgnissen in Bezug auf den günstigen Ausfall der Ernte Anlaß. Wir haben zwar nicht über Dürre zu klagen, aber es fehlt die Wärme. Die Luft ist so kalt, daß man sich in die Herbstzeit versetzt glaubt. Der erste Schnitt von Gras und Klee ist trotzdem sehr reichlich ausgefallen, aber der häufige Regen hat das Einbringen verzögert und vieles Heu dem Verderben nahe gebracht. Das Sommergetreide steht noch recht gut, nur der Hafer fängt an zu leiden. Die Kartoffeln stehen vorzüglich im Kraute, nur dürfte der Mangel an Wärme das Ansetzen und Wachsen der Knollen sehr beeinträchtigen. Weizen steht durchgängig schlecht, Roggen auf mildem kräftigen Boden gut, auf nassem und Moorboden ist nur auf eine ganz dürftige Ernte zu rechnen. — Noch eine andere Kalamität sucht den Landmann und Viehhalter heim. Es ist nämlich hier und in der Umgegend unter den Schweinen der Rothlauf, eine dem Milzbrande verwandte Krankheit, ausgebrochen. Viele Leute erleiden harte Verluste. Meistens werden die gut genährten Thiere davon befallen. Das kalte Wetter scheint der Ausdehnung der Krankheit indessen etwas Einhalt zu thun. — In den Tagen vor Pfingsten wurden hier ein Mann und eine Frau, einer Zigeunergesellschaft angehörig, welche auf dem Jahrmarkt Taschendiebstähle verübt, dabei ertappt und ins Gefängniß gebracht. Gestern Morgen ergab es sich, daß beide Vögel ausgeflogen waren. Aus den Decken hatten sie ein Seil gemacht und sich daran auf den Hof des Rathhauses herabgelassen, dann das Schloß des Hofthors erbrochen und so das Weite gesucht. Bis jetzt ist man der Flüchtigen noch nicht habhaft geworden.

Vermischtes.

Spandau. (Staatsb.-Ztg.) Am Sonnabend, den 2. d. M. gegen Abend, trug sich hier ein sehr beklagenswerther Unfall zu, von dem wir leider bekennen müssen, daß er durch jugendlichen Uebermuth herbeigeführt worden ist. Am Sonnabend, 2. Juli, feierte die hiesige Schießschule ein Fest auf dem Pichelswerder, wozu die Mannschaften schon Mittags hinüber gefahren waren. Gegen Abend wollten die Offiziere in einer Anzahl von 10 Personen von hier aus auf der Havel nachfahren, wobei sie sich dem von dem Schiffer Mäker und seiner Tochter geführten Kahne anvertrauten. Vermuthlich hatten die Herren sehr gut dinirt; denn sie befanden sich in einer Laune, die sie bestimmte, den Kahn ins Schaukeln zu bringen, so daß der Kahnführer erklärte, er werde sofort anlegen müssen, wenn die Herren dies Schaukeln nicht unterließen. Eine Minute lang unterblieb dasselbe denn auch, bis grade bei dem Bau der Brücke der Lahrter Bahn einer der Herren, der sich auf die Schwimmkunst der Insassen zu verlassen schien, sich auf das Quersitzbrett des Kahnes stellte und den letzteren so gewaltig ins Schaukeln brachte, daß er umschlug und sämmtliche Offiziere nebst dem Kahnführer und seiner Tochter ins Wasser fielen. Die ersteren retteten sich in der That durch Schwimmen und einer derselben auch das Mädchen. Eben so kam der Kahnführer mit dem Leben davon, und so glaubte man denn den Unfall noch glücklich überstanden zu haben, weil Niemand der Offiziere, die sich umkleideten und die Fahrt dann von Neuem antraten, auf die Idee kam, nachzusehen, ob auch alle ins Wasser Gefallenen das Ufer erreicht hatten. Am Sonntag früh fand sich auf dem Fluß eine Offiziersmütze vor, und zugleich machte der Bursche eines der Offiziere, die im Kahne gesessen, die Anzeige, daß sein Herr die Nacht nicht nach Hause gekommen sei. Der Schiffer Kuhlmay von hier begab sich sogleich ans Werk, am Orte des Unfalls vom Abend vorher nachzusuchen; und da fand sich denn die Leiche des einen Offiziers in der That vor, mit der linken Hand die Handschuhe krampfhaft umklammernd, so daß man vermuthet, er müsse im Augenblicke des Falles ins Wasser vom Schlage getroffen worden sein. Der auf solche Weise Verunglückte ist, wie man uns berichtet hat, der Lieutenant Herwarth von Bittenfeld vom 50. Regiment, ein Sohn des berühmten Generals gleichen Namens und Bruder des bei Königgrätz gefallenen andern Sohnes. Welch tragisches Geschick?! An dem Gedenktage desselben Tages, an welchem vor vier Jahren der ruhmreiche Führer der Elbarmee seinen einen Sohn den Heldentod sterben sah, wird die Leiche seines andern Sohnes aus den Fluthen gezogen, in die ihn der Uebermuth eines Kameraden gestürzt hat! — Möchte dieser Fall wenigstens zur eindringlichen Warnung für alle Diejenigen dienen, welche auf dem Wasser so häufig ihren kindischen Gelüsten fröhnen, um einen Muth zu zeigen, den sie häufig bei einer Gelegenheit, wo er angebracht wäre, nicht an den Tag legen!

Bern, 30. Juni. Wieder ist eine der bis dahin unnahbaren Höhen der schweizer Alpen bestiegen worden. Zwei Mitglieder des schweizerischen Alpenklubs, Emil Ober aus Interlaken und Ferdinand Springer aus Berlin haben am 18. Juni in Begleitung zweier Führer von der Oeschinen-Alp aus den bis dahin noch von keinem Fuß betretenen, beinahe senkrecht aufsteigenden, gegen 10,000 Fuß hohen Blümlisalpstock erklommen. Die Genannten mußten ihr weiteres Vorhaben, über die Jungfrau das Mönchsjoch zu ersteigen, aufgeben, da bei dem Ueberschreiten des Aletschgletschers leider einer ihrer Führer, ein Walliser, in einen tiefen Einschlund stürzte, aus dem er nach stundenlangem Suchen und Mühen todt herausgetragen wurde.

Triest. Ein Riesenhai, der sich jüngst im Meerbusen von Fiume gezeigt hatte, ist am 24. v. M. bei Cherso gefangen worden. Das Unthier wiegt bei einer Länge von 18 Fuß 5000 Pfund.

London. Die Geschichte der beiden Frauenzimmer Waters und Ellis, welche der vorsätzlichen Vernachlässigung kleiner Kinder angeklagt sind, ist nunmehr in eine neue Phase getreten. Nachdem medizinische Sachverständige ihre Aussagen dahin abgegeben hatten, daß die drei Kinder in Folge Mangels an geeigneter Nahrung gestorben seien, gaben die Geschworenen ihr Verdikt auf Tödtung gegen die Angeklagte Waters ab. Die Letztere ist hierdurch vor das Schwurgericht verwiesen wegen Tödtung des Kindes Covan; die Voruntersuchung vor dem Polizeigericht wird indeß ergeben, ob dies der einzige Punkt der Anklage bleiben, oder ob sie nicht vielmehr wegen Ermordung der drei Kinder vor die Assisen gestellt werden soll. Die Angeklagte Ellis ist in dem Verdikt der Leichenschau nicht erwähnt und es hängt demnach von der polizeilichen Voruntersuchung ab, ob und unter welcher Anklage sie dem Schwurgericht zugewiesen werden soll.

— In Korinth kam es, wie der „Wiener Wanderer" erzählt, jüngst bei der Hinrichtung von sechs Delinquenten zu grauenhaften Scenen. Zwei derselben zogen in dem Augenblicke, wo sie ihre Köpfe unter das Fallbeil legen sollten, Dolche hervor, mit denen sie wie rasend sich auf die Henker stürzten. Einer der letzteren verdankte seine Rettung nur dem Panzerhemde, welches er am Leibe trug, ein anderer wurde schwer verwundet. Die übrigen mußten mit ihren Todtschlägern und Messern sich der Räuber erwehren und thaten dies mit einer solchen Erbitterung, daß die Delinquenten schon todt waren, als ihre Köpfe unter dem Fallbeile fielen. Dieses entsetzliche Schauspiel fand vor einer zahlreichen Menschenmenge statt.

— Eine eigenthümliche Manie hat sich in neuerer Zeit der jungen Mädchen von Orange-County, New-york, bemächtigt. Eine ihrer Schwestern hat nämlich vor Kurzem eine sehr glänzende Partie, und zwar in folgender seltsamer Weise gemacht. Sie stieg mit einem Bündel auf dem Kopf in der Nähe der Landstraße über einen Bretterzaun, als eben eine Reisechaise vorüberrollte, in welcher der in jener Gegend sehr angesehene und reiche Richter Breckinridge saß. Die Grazie und Leichtigkeit, mit der das hübsche Mädchen jenes Manöver ausführte, entzückte Se. richterliche Ehren dermaßen, daß dieselben ihre Kutsche halten ließen, ein Gespräch mit der ländlichen Schönheit begannen und sie in wenigen Tagen heiratheten. Seitdem haben die jungen Mädchen von Orange-County die Gewohnheit angenommen, sobald sie eine Kutsche auf der Landstraße erblicken, über den ersten nächsten Zaun zu hüpfen und dabei die graziösesten Bewegungen auszuführen.

Racine. (Wisconsin, Nordamerika.) Am 30. Mai hatte man hier das seltene Phänomen eines Steinregens. Eine Unmasse kleiner Kieselsteine fiel mit großer Gewalt aus den Lüften zur Erde nieder. Als der Himmel sich wieder aufgeklärt hatte, fand man den Boden am Seeufer weit und breit mit diesen Steinen bedeckt.

Literarisches.

Howe, der gegenwärtige und zukünftige Werth der wichtigsten europäischen Prämien-Anleihen. Berlin 1870. Unter diesem Titel liegt uns ein Heft vor, das die deutschen verzinslichen und unverzinslichen Prämien-Anleihen enthält. Jede Anleihe wird zunächst nach ihren Bedingungen dargestellt, dann ihr Werth durch höchst eingehende Betrachtungen ermittelt, um alle Täuschungen, welche bei dieser Art der Anleihen unvermeidlich sind, zu entfernen und endlich genaue Tabellen berechnet, wie viel Prozente des Nennwerthes jede dieser Anleihen in einem Jahre werth ist, wenn man berechnet, daß 100 Thlr. jährlich 5 pCt. Zinsen gewähren müssen. Der geringe Werth der meisten Prämien-Anleihen erhellt daraus in überraschendster Weise. Wir können das Buch jedem, der Prämien-Anleihen besitzt oder sich dafür interessirt, warm empfehlen.

Buch der Welt. Illustrirtes Familien-Journal. Jährlich 12 Hefte à 5 Sgr. mit Stahlstichen, Farbentafeln und 5 Bogen Text. Ein treffliches Journal; es wird genügen, die Mitarbeiter zu nennen, um dasselbe zu charakterisiren: Brachvogel, Fr. Friedrich, Gerstäcker, L. Habicht, Guido Hammer, M. Hartmann, G. Hiltl, Ew. Aug. König, C. F. Liebetreu, P. Lippert, A. Mützeburg, H. Oelschläger, Ferdinand Pflug, Gust. Rasch, C. Reclam, Max Ring, J. Rodenberg, Karl Ruß, A. Schöll, H. Schramm, J. Benedey, L. Walesrode, Max Wenzel, Korvetten-Kapitän Werner, E. Willkomm, W. Wurm, A. Zitting rc.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Juli. Wetter trübe. Temperatur + 18° R. Wind SW.

An der Börse.

Weizen niedriger, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 68–71 Rt., mittel 72—$74\frac{1}{2}$ Rt., feiner 75—78 Rt., bunter und weißer 71–79 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Juli u. Juli-August 77, $76\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $76\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr per 2000 Pfd. 72, $71\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen flauer, zu billigeren Preisen etwas leichter verkäuflich, per 2000 Pfd. loco 77—78pfd. $48\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{2}$ Rt., 79—80pfd. 50—$50\frac{1}{2}$ Rt., schwerer 51—$51\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juli u. Juli-August 50 Rt. bez. u. Gd., $50\frac{1}{4}$ Br., August-Septbr. $50\frac{3}{8}$ Rt. bez., September-Oktober 52, $51\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., per Frühjahr 52, $51\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Gerste matt, per 1750 Pfd. loco pomm. 38–42 Rt., märk. 41–$42\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer matt, pr. 1300 Pfd. loco $28\frac{1}{2}$—31 Rt., 47- bis 50pfd. per Juli $31\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juli-August $30\frac{7}{8}$ Rt. bez., 31 Br., per Septbr.-Oktober 30 Rt. Br., $29\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- $48\frac{1}{2}$—52 Rt., Koch- 53—54 Rt., Juli-August Futter- 53 Rt. Br.

Rüböl behauptet loco 14 Rt. bez., $\frac{1}{6}$ Gd., per Juli $13\frac{2}{3}$ Rt. Br., Juli-August $13\frac{7}{12}$ Rt. Gd., September-Oktober 13, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., $\frac{1}{8}$ Gd.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt. Br., Kleinigkeiten $7\frac{1}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $7\frac{11}{24}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17 Rt. bez., per Juli u. Juli-August $16\frac{7}{12}$ Rt. Gd., August-September $16\frac{3}{4}$ Rt. Br. u. Gd., September 17 Rt. Br.

Angemeldet: 300 Wispel Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen $76\frac{3}{4}$, Roggen 50, Rüböl $13\frac{2}{3}$, Spiritus $16\frac{7}{12}$.

Liverpool, 4. Juli. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. Tages-Import 387 Ballen.

Middling Orleans $10\frac{1}{8}$, middl. amerikanische $9\frac{7}{8}$, fair Dhollerah $8\frac{1}{2}$, middling fair Dhollerah $8\frac{1}{8}$, good middling Dhollerah $7\frac{7}{8}$, fair Bengal $7\frac{3}{4}$, New fair Domra $8\frac{3}{8}$, good fair Domra $9\frac{1}{4}$, Pernam $10\frac{1}{2}$, Smyrna $9\frac{1}{4}$, Egyptische $11\frac{3}{4}$.

Berliner Börse vom 4. Juli 1870.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	38	bz
Altona-Kiel	6	4	112	G
Bergisch-Märkische	8	4	121 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	182	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	67 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	90 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	207 3/8	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	132 5/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	109 7/8	bz
Brieg-Neisse	—	4	—	bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	134 1/2	bz
Halle-Soran-Guben	—	4	61 1/2	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	119 3/8	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	187 1/2	bz
do. do. B.	—	4	89 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	86 7/8	G
Niederschl.-Märkische	4	4	86 3/4	bz
Niederschl.-Zweigb.	4 1/3	4	87 7/8	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	99	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3 1/2	173 1/8	bz
do. Lit. B.	15	3 1/2	156	bz
Rheinische	7 1/2	4	115 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	21	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/4	G
Thüringer	9	4	129	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	—	—	G
do. Stamm-Prior.	7	4 1/2	—	bz
do. do.	7	5	—	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102 3/8	bz
Böhm. Westbahn	6	5	100 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	7	5	105 1/4	bz
Löbau-Zittau	2	4	76 1/8	bz
Ludwigshafen-Berb.	11 1/5	4	166	G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136 1/2	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	77 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10 1/2	5	245	bz
Russische Eisenbahn	5	5	92 7/8	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	114	bz
Warschau-Wien	6 2/3	5	59 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 1/2	G
do. II. Em.	4	81 1/4	G
do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 5/8	bz
do. II. Em.	5	85 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	93	bz
do. II.	4 1/2	91	B
do. III.	3 1/2	76 1/2	G
do. Lit. B.	3 1/2	76 1/2	G
do. IV.	4 1/2	90 1/2	bz
do. V.	4 1/2	89 1/2	G
do. VI.	4 1/2	88 5/8	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4 1/2	89 1/2	G
do. Dort.-Soest I.	4	82 3/4	B
do. do. II.	4 1/2	—	bz
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	G
do.	4 1/2	93 3/4	B
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/4	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	85 1/4	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86	bz
do. C.	4	84 1/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	80 3/4	bz
do. III. Em.	4	80 3/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	91 1/2	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	88 3/4	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	93	bz
do. II. Em.	5	100 1/2	G
do. do.	4	83 1/2	B
do. IV. Em.	4	81 3/4	bz
do. V. Em.	4	81 1/2	bz
do. III. Em.	4	81 1/2	G
do. do.	4	91 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	80 3/4	G
do. III. Em.	4 1/2	88	G
do. IV. Em.	4 1/2	87 1/2	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	85	G
Lemberg-Czernow	5	69 1/2	bz
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	—	G
do.	4 1/2	89 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	91 1/4	B
do.	4 1/2	90 1/2	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	84 1/2	bz
do. II.	4	84 1/2	B
do. conv. I. II.	4	83 3/4	bz
do. III.	4	81 1/4	B
do. IV.	4 1/2	92 1/2	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	97 1/4	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	76 1/4	G
do. C.	4	83	G
do. D.	4	82 1/2	G
do. E.	3 1/2	74 1/2	bz
do. F.	4 1/2	90 3/8	bz
do. G.	4 1/2	89 5/8	G
Oesterr.-Französisch	3	300 1/2	bz
neue	3	300 1/2	bz
Rheinische	4	83 1/2	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4	90	bz
do. 1862/64	4 1/2	90	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	90	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	90 1/4	G
do. II.	4 1/2	90 1/4	G
Mosko-Rjäsan	5	89 3/4	G
Rjäsan-Kozlow	5	85 1/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4 1/2	—	bz
Schleswigsche	4 1/2	87 1/2	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4 1/2	90 1/4	B
do. III.	4 1/2	90 1/4	B
Südösterr. Staatsb.	3	245	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	93	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	99 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 1/8	bz
Staatsanleihe1854/55	4 1/2	93 5/8	bz
do. 1857/59	4 1/2	93 5/8	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	80	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. u. Schuld	3 1/2	79 1/2	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4 1/2	94 3/4	bz
do.	3 1/2	74 1/4	G
Berliner Pfandbr.	4 1/2	90 3/4	bz
Kur. u. N. Pandbr.	3 1/2	76	bz
do. neue	4	82	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 3/4	G
do.	4	84 1/2	G
do.	4 1/2	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	73 3/4	bz
do. neue	4	83 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	—	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	4	83 1/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	B
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	74 1/2	bz
do.	4	80 3/4	bz
do. neue	4 1/2	88 3/4	bz
do. neueste	4 1/2	88 5/8	bz
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	87 1/2	bz
Pommersche	4	89	bz
Posensche	1/2	84 3/8	bz
Preußische	4	86 1/2	G
Westphälisch-Rhein.	4	91 1/2	G
Sächsische	4	88 1/4	bz
Schlesische	4	86 5/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4	bz	Dollars	1 12 1/4	B	Goldkronen	9 9 1/4	bz
do. ohne R	99 9/10	bz	Napoleons	5 12 1/8	bz	Gold p. Zollpf.	466	bz
Oest. Nt. öst. W.	82 3/16	bz	Louisd'or	112	bz	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bank.	77	bz	Sovereigns	6 24 1/4	bz	Silber	29 24	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	—	bz
Badische Präm.-Anl.	4	106 1/2	G
„ 35 fl.-Loose	—	34	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	107 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	100	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 7/8	bz
Sächsische Anleihe	5	103 5/8	G
Schwedische Loose	—	11 3/4	bz
Oesterr. Metalliques	—	—	G
„ National-Anl.	5	—	bz
„ 1854er Loose	4	75 1/2	bz
„ Credit-Loose	—	88 1/2	bz
„ 1860er Loose	5	80 3/4	bz
„ 1864er Loose	—	65 1/2	B
„ 1864er Sb.-A.	—	—	G
Italinische Anleihe	5	58 3/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/8	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 7/8	bz
do. 1866	5	115 1/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	71 3/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	101	B
Amerikaner	6	96 7/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	5	143 3/8	bz
do. 2 Mon.	5	142 1/2	bz
Hamburg kurz	3	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	3	150 3/8	bz
London 3 Mon.	4	6 22 1/2	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 2/3	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 1/2	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 20	G
Leipzig 8 Tage	4	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4	99 1/4	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 22	G
Petersburg 3 Wochen	5 1/2	85 7/8	bz
do. 3 Mon.	5 1/2	84 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	77 1/8	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	170	G
„ Handels-Ges.	10	4	132 5/8	bz
„ Immobil.-Ges.	0	4	82	G
„ Omnibus	5	5	72 7/8	bz
Braunschweig	7	4	115	B
Bremen	5 1/4	4	112 1/4	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	99	G
Danzig	5 1/2	4	107 1/2	bz
Darmstadt, Credit-	8	4	130	bz
„ Zettel-	6	4	103 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	6 3/8	bz
„ Gas-	11 2/3	5	160 1/2	G
„ Landes-	4	4	108 1/2	G
Disconto-Commund.	9	4	143	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	149	bz
Genf, Credit-	0	0	17	bz
Gera	4 7/8	4	99	B
Gotha	5 3/4	4	104	G
Hannover	4 3/5	4	95	bz
Hörder Hütten-	7	5	120 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/2	4	105 1/2	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	G
Königsberg	4	4	107 1/2	G
Leipzig, Credit-	8	4	116 1/2	G
Luxemburg	10	4	124 7/8	bz
Magdeburg	4 2/5	4	99 1/2	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	120 3/8	bz
Minerva Bergw.	0	5	57	B
Moldau, Credit-	—	4	22 1/2	G
Norddeutsche	8 3/10	4	141 3/4	B
Oesterreich, Credit-	13	5	148 1/2	bz
Phönix	—	5	176	bz
Posen	6 1/10	4	104	G
Preuß. Bank-Antheile	8	4 1/2	142	B
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	5	90 1/2	bz
Rostocker	—	4	115	B
Sächsische	7 5/8	4	130	B
Schlesischer Bankver.	8	4	—	G
Thüringen	4	4	90	B
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	111 3/8	B
Weimar	4 1/2	4	91	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	108 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C Schu'tz (Stettin).
Gestorben: Herr Heinrich Grimm (Basentin). — Frau Charlotte Götz, geb. Steinwedel (Stettin). — Sohn Johannes des Her n A. Haschke (Stettin)

Alt-Damm, den 11. Juni 1870.

Bekanntmachung.

Holzverkauf in dem Alt-Dammer Stadtforste.

In den Raupenfraßorten des hiesigen Forstes, an der Gollnower Chaussee belegen, sollen 12 bis 1600 Morg. 50 bis 70 ꝛc. jährige Kiefernbestände zum Abtriebe, zuerst kavelweise und dann im Ganzen an den Best bietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 14. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Magistrats-Sessionszimmer anberaumt, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bestände zu jeder Zeit an den Werkeltagen besichtigt werden können. Auch die Bedingungen können acht Tage vor dem Termin, in hiesiger Registratur, eingesehen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Häuslersohn **Friedrich Wilhelm Gutte,** welcher am 9. Juli 1827 zu Johnsdorf im Sprottauer Kreise geboren ist, seinen Verwandten zuletzt im Jahre 1856 von Stargard in Pommern aus Nachricht gegeben hat, seitdem aber verschollen ist und seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem Termine am

8. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter **Mohrenberg** schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Friedrich Wilhelm Gutte für todt erklärt, die mit vorgeladenen unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Gutte präkludirt werden und der Gutte'sche Nachlaß den legitimirten Erben zugesprochen wird.

Sprottau, den 21. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht;
I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das dem Apotheker **Schulz** in Tempelburg gehörige, in Tempelburg belegene, im Hypothekenbuch sub Nr. 311 verzeichnete Grundstück, auf welchem eine Dampfspinnerei errichtet ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 21. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 0,47 Morgen

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt 70 Thlr.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau Nr. I. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 25. Juli 1870, Vormittags 12 Uhr in dem Terminszimmer Nr. I. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Tempelburg, den 21. Mai 1870.

Königl. Kreisgerichts-Kommission 1.
Der Subhastationsrichter .

Ein in der verkehrreichsten Gegend Pasewalks belegenes Haus, worin eine ziemlich bedeutende Bäckerei betrieben wird, soll unter sehr günstigen Bedingungen, mit einer geringen Anzahlung incl. Bäckerei-Utensilien verkauft, oder im anderen Falle auch unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet werden.

Näh. Auskunft darüber wird Herr Kaufmann **Albert Wegener** daselbst gerne ertheilen.

J. G. Mann Senior,

Halle a. d. Saale.

Spedition, Commission, Lagerung.

18 Morgen Lagerplatz 3240 □R.
a. Bahnhof mit Schienenverbindung.

Vermiethet: Lagerplätze, Speicher-, Sonterrain- und Kellerräume, Kontore u. Wohnungen.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

---

2 Hundstagsferienreisen.

Vom 9. bis 19. Juli cr. nach dem **sächsischen Erzgebirge.** Vom 20. bis 30. Juli cr. nach **Böhmen** und dem **Riesengebirge.**

Anmeldungen junger Leute bei **C. Riesel,** Berlin Leipzigerstraße 48.

Annoncen-Expedition

H. Albrecht,

Berlin, 74. Friedrichstr. 74, besorgt **Inserate** für **alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher** u. **Druckschriften** bei **prompter** und **billigster Bedienung.**

Für industrielle Kapitalisten.

Kaolin, vorzüglicher Glassand, Braunkohlen, in Paris 1867 praemiirt, 1 Meile vom Bahnhof u. 1 Meile v. d. Weichsel, Prov. Preußen, stehen unter vortheilhaften Bedingungen zur Benutzung.

Näheres beim Grubenbesitzer **Pietzcker,** Stralauerbrücke 5.

Zu Festlichkeiten im Freien, für Vereine, für Industrie und andere gewerbliche Ausstellungen, sowie bei Manövern empfehle ich die bekannten früher Helm'schen

Woll-Zelte

leihweise. Ich verleihe davon einzeln von 7 bis 10,000 □F. sowie sämmtliche Zelte, 45,000 □F. enthaltend.

W. Rosenstein.

Tiefschwarze Universal-Tinte

aus der Fabrik von

Reinh. Tetzer in Berlin,

Prinzenstraße 44.

Diese allerseits als **vortrefflich anerkannte** und **viel empfohlene** Tinte übertrifft **alle** existirenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und **sogleich tiefschwarz aus der Feder fließt und niemals verdirbt.**

In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Sgr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und Galveston.

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft

(Prussian Mining and Iron Works Company).

Zinsen-Zahlung.

Die am 1. Juli 1870 fälligen Zinsen unserer fünfprocentigen Obligationen können von dem genannten Tage an, gegen Auslieferung des betreffe den Zins-Coupons Nr. 2 mit

Zehn Thalern per Stück

in **Düsseldorf** bei **unserer Hauptbüreau-Kasse,**
„ **Berlin** bei **der Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ **Köln** bei den Herren **Sal. Oppenheim jun. u. Co.,**
„ **Hamburg** bei dem Herrn **Adolph Godeffroy**

erhoben werden.

Düsseldorf, den 18. Juni 1870.

Der Vorstand.

Burkert Hôtel.

dicht neben dem Bahnhof **Annaberg-Buchholz,** komfortabel und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich geehrten reisenden Herrschaften, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. Jederzeit steht die bequemste Reisegelegenheit (auch durch Retourgeschirre) nach Carlsbad und zurück, sowie nach allen anderen Orten zu Diensten.

Große

Hannoversche Pferdeverloosung

zu Hannover, am 17. Juli 1870.

Dieselbe findet mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern in Verbindung mit dem großen **Hannoverschen Pferde-Markt** am 14. und 15. Juli 1870 und dem **Pferde-Rennen** vom 15. bis 17. Juli 1870 statt, und ist in diesem Jahre an großen Gewinnen wesentlich bereichert.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr, Werth 3000 Thlr.
Eine elegante Equipage mit 2 edlen Pferden und completem Geschirr, Werth 1500 Thlr.
Eine elegante Equigage mit 2 edlen Pferden und completem Geschirr, Werth 1000 Thlr.
Ein Phaëton mit 1 Pferd und completem Geschirr,
Ein Gig mit 1 Pferd und completem Geschirr,
Vier Paar Wagenpferde als einzelne Gewinne,
Dreiundzwanzig Reitpferde als einzelne Gewinne,
Fünfunddreißig Wagenpferde als einzelne Gewinne
und
über 1300 Gewinne, bestehend in werthvollen Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten ꝛc.

Es werden

50,000 Loose à 1 Thlr.

ausgegeben und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus in Hannover und **A. Molling** in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages und der genauen Adresse franko zu richten sind **und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren.**

Hannover, den 1. Mai 1870.

Das Direktorium
des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Musikalien-Leih-Institut, Deutsche Leihbibliothek.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer,

Breitestraße 12.

Cigarren-Offerte.

80 Mille Cigarren **Brasil. u. Domingo** sind mir aus einer Konkursmasse zum sofortigen Verkauf übergeben, welche ich zu dem billigen Preise 6 Thlr. per Mille offeriren, zugleich empfehle Cigarren von 10 Thlr. bis 50 Thlr. per Mille in guter und abgelagerter Waare.

J. Schrabisch,
Jakobikirchhof 7.

Fliegengaze

grün und grau zu Fenstervorsätzen, Spinden 2c. in allen Breiten empfiehlt

A. May, Aschgeberstraße 3.

Illuminations-Laternen

in den verschiedensten Facons und Farben, zur Illumination von Gärten 2c. billigst, bei Entnahme von 1 Dtzd. schon zu Fabrikpreisen bei

A. May, Aschgeberstraße 3.

Stahlwaaren,

als Tischmesser und Gabel, Scheeren, Taschenmesser 2c. verkaufe, da solche nicht weiter führen will, zu **Fabrikpreisen.**

A. May, 3. Aschgeberstraße 3.

Für Auswanderer!

Condensirte Milch a Büchse 12½ Sgr., bei 12 Büchsen = 1 Rabatt, offerirt

C. A. Schneider,
Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bernstein,
Vergolder.

Bestes Scheiben- und Spreng-Pulver

empfiehlt billigst

Carl Gallert.
Mönchenstraße 19.

Eisen-Saccharat-Pastillen

und **pyrophosphorsaures Eisenwasser** in kleinen Flaschen. Vorzüglichste Mittel zur Ergänzung und Vermehrung des Blutes, bei Wachsthum des Körpers, bei starkem Blut- oder Säfte-Verlust. Gegen Bleichsucht und Nervenschwäche u. s. w.

empfiehlt
die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.



Grabdenkmäler

in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl

A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren

von

Rudolph Meyer,
Roßmarkt, Ecke der Mönchenstr. 29—30.

Die

Wäsche-Fabrik

von **H. Jaeger,** Roßmarktstraße Nr. 13 (Laden),

hält sich zur saubersten und allerbilligsten Anfertigung aller **Wäsche-Artikel,** namentlich ganze Aussteuern, gut sitzende Oberhemden, Chemisetts, Kragen Manschetten u. s. w., so wie zu allen Stickereiarbeiten, hiermit bestens empfohlen. Zur Schneiderei, als zum Strichesäumen 2c. wird eine Maschine besonders bereit gehalten und jeder Auftrag sofort ausgeführt.

Auch bietet die Fabrik den geehrten Damen die **geeigneste** Gelegenheit, das Maschinennähen daselbst in kurzer Frist **gründlich** zu erlernen.

Die sich bereits in allen Magazinen und Tischlerwerkstätten so vorzüglich bewährte Politur-Composition zum Fertigpoliren neuer Möbel und zum Aufpoliren alter Möbel aus dem Haupt-Depot aus Wien, ist bei Herrn **Ritterbusch** in Greifswald vorräthig; pro Flasche mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr., bei Parthien billiger.

Ersparnisse für Tischler und Holzarbeiter und bestes Fabrikat auf dem Continent.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8

Papier- und Kurzwaaren-Handlung

von

Julius Löwenthal,
42. Breitestraße 42.

Fabrik von Conto- u. Copir-Büchern. — Fabrik von Stempel- und Copirpressen.

Brief-, Schreib- und Concept-Papier, das Buch von 1 Sgr. an. Schreibebücher, gutes Papier, das Dtzd. 6 Sgr. Alle Sorten Schul-, Correspondenz- und Bureaufedern, das Groß von 2 Sgr. an. Stahlfederhalter, das Dtzd. von 6 Pf. an. Bleifedern, das Dtzd. von 1 Sgr. an. Notizbücher reich mit Gold verziert, von 6 Pf. an. Portemonnaies, ganz Leder, das Stück von 9 Pf. an. Federkästen mit Gummizug und Goldverzierung, das Stück von 9 Pf. an. Couverts, 25 Stück 6 Pf. Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr. Wechsel- und Quittungs-Schemas, 100 St. 4 Sgr. Photographie-Album in überraschender Auswahl zu 26 Bildern, das Stück 5 Sgr. Poesie- und Stamm-Album. Schulmappen für Knaben und Mädchen von 12½ Sgr. an. Cigarrentaschen, ganz Leder, mit Bügel, von 5 Sgr. bis zu den feinsten **Copirbücher,** mit Register, von 25 Sgr. an. **Contobücher** jeder Art, nach den neuesten Einrichtungen. **Contobücher** für die Landwirthschaft. Copir- und Stempelpressen von 1 Thlr. an. Alle Comtoir-, Bureau- und Zeichen-Utensilien und hundert andere Artikel zu auffallend billigen Preisen. Jede Liniatur sowie **Druck- und lithographische Arbeiten** werden sauber und schnell zu bekannt **billigsten Preisen** gefertigt.

Preiscourant gratis. Wiederverkäufern besonderen Rabatt.

42. Julius Löwenthal 42,
vis-a-vis Hôtel du Nord.

Auf Firma und Hausnummer **42** bitte genau zu achten.

Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,

alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.

empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von **Oberhemden** a 10 Sgr., **Damenhemden** 7½ Sgr., **wollene Striche** zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr., **Taschentücher** säumen Dtzd. 5 Sgr., **Namen sticken** Dtzd. 7 Sgr. 6 Pf. und **Aufzeichnen der Wäsche,** sowie jede **Stepperei** schnell und billig. Das **Zuschneiden der Wäsche** wird gutsitzend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

Schwarzen langhasp. **Maschinenzwirn,** beste Qualität, sowie **Maschinenseide** in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen.

M. Friedeberg, Langebrückstr. 8.

PIANOFORTE-HANDLUNG

von

G. Wolkenhauer,

Hof-Lieferant Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen.
Stettin, Louisenstrasse 13.

Grösstes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die **Fabrikate,** welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Liszt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefl. Ansicht aus. Ausserdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschliesslich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Das Eleganteste in Briefsiegeloblaten empfiehlt die Artist.-Anstalt von **Bühring, Pinther & Curtze** in Hannover.

Preis-Courant:

	Einfarbig. Mit 1 bis 4 Buchstaben.	Einfarbig. Mit Firma u. Ortsbezeichnung	Einfarbig. Mit Firma, Ort und Geschäft.	Einfarbig. Mit Wappen.	Zweifarbig. Mit beliebiger Schrift.	Zweifarbig. Mit Wappen.
1000 Stück	1 Thlr. — Sgr.	1 Thlr. 5 Sgr.	1 Thlr. 13 Sgr.	2 Thlr. 28 Sgr.	2 Thlr. — Sgr.	3 Thlr. 13 Sgr.
2000 „	1 „ 27 „	2 „ 2 „	2 „ 18 „	4 „ — „	3 „ 13 „	4 „ 18 „
5000 „	3 „ 13 „	4 „ — „	5 „ 5 „	8 „ — „	6 „ 25 „	9 „ 5 „
10000 „	6 „ 25 „	6 „ 25 „	9 „ 5 „	12 „ — „	11 „ 14 „	14 „ 8 „

Allen Zahnleidenden

mache ich darauf aufmerksam, daß **Gebisse, Piecen, Stiftzähne** auf Gold und Kautschuck unter **Garantie** eingesetzt, sowie Zähne nach den besten Methoden gereinigt und plombirt werden.

Zahn-Atelier von Fr. Schocher,
Breitestraße 40—50.

Magenbittere Tropfen,

a Flasche 5 Sgr.,

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Neu-Torneyer Bier-Ausschank,

Grünhof, Pölitzerstraße 6.

Ein vorzügliches Seidel Bairisch, Berliner, Weiß- und Potsdamer Stangenbier in und außer dem Hause, sep. Zimmer für kleine Gesellschaften empfiehlt

J. Sellmann, Pölitzerstraße 6.

Tivoli-Garten, Schwedt a. O.

Einem geehrten Publikum bringe mein höchst elegant gelegenes Garten-Grundstück **(Tivoli)** zur gefälligen Beachtung und bin ich im Stande, jede an mich gestellte Forderung einer größeren Gesellschaft zu genügen.

NB. Gleichzeitig empfehle meine Kegelbahn u. Billard, Bier und Speisen 2c. der Jahreszeit angemessen.

Hochachtungsvoll
F. Schlanert.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft suchen einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Moritz Litter & Co., Stolp i. P.

Ein junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Comtoirbote, Aufseher oder in sonstiger Beschäftigung, eine Stelle; gute Civil- und Militair-Zeugnisse stehen zur Seite.

Nähere Auskunft in der Expedition d. Blattes.

Im Garten des Bellevue-Theaters.

Mittwoch, den 6. Juli.

Gastspiel des Velocipedisten Herrn **C. Renz** aus Potsdam. Entree a Person 3 Sgr., Kinder die Hälfte. Anfang 7 Uhr.

Bellevue-Theater.

Mittwoch, den 6. Juli.

Gastspiel des Fräulein **Amanda Tscherpa.**
Spillike in Paris. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jacobson. Musik von Michaelis.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

Abgang:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau: Personenzug Mrg. 6 U. 20 M.
„ Berlin: „ Mrg. 6 „ 30 „
„ Pasewalk, Strasburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 8 „ 45 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Vm. 10 „ 3 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Eilzug Vm. 10 „ 35 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg: Courierzug Vm. 11 „ 26 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Mitt. 11 „ 50 „
„ Berlin: Courierzug Nm. 3 „ 38 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Nm. 3 „ 48 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Nm. 5 „ — „
„ Berlin, Wriezen: „ Nm. 5 „ 32 „
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: Personenzug Abd. 7 „ 19 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Abd. 8 „ 5 „
„ Stargard: Gemischter Zug Abd. 10 „ 38 „

Ankunft:

von Stargard: Gemischter Zug Mrg. 6 U. 15 M.
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 „ 32 „
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau: Perszg. Mrg. 9 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 „ 48 „
„ Berlin: Courierzug Vm. 11 „ 14 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard: Personenzug Vm. 11 „ 37 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mitt. 1 „ 36 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard: Courierzug Nm. 3 „ 28 „
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk: Eilzug Nm. 4 „ 28 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 „ 35 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Nm. 5 „ 12 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Abd. 7 „ 19 „
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 10 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 „ 28 „

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. „ „ Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. „ „ Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. „ „ Neu-Tornei 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
III. „ „ Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow (Pölitz) 7 U. 30 M. Ab.